

Hybride Versorgungslösungen für integrierte Versorgung in der Schweiz

Veröffentlichung Playbook, santeneXt Webinar

Oliver Strehle, Geschäftsführer fmc

Schweizer Forum für Integrierte Versorgung (fmc)

... das interdisziplinäre Forum zur Förderung der integrierten Versorgung

Wir sind...

- ... seit 1997 das Forum für Institutionen und Organisationen, die sich für die integrierte Versorgung einsetzen.
- ...die Austauschplattform, das Sounding Board und der Ansprechpartner für alle Themen rund um die integrierte Versorgung.
- ...parteilich neutral.

Wir...

- ...vernetzen Akteure und Akteurinnen und deren Organisationen, die sich für die integrierte Versorgung interessieren und einsetzen.
- ...bieten eine Plattform für den Austausch innovativer Ideen.
- ...sammeln evidenzbasiertes Wissen und praktische Erfahrungen, bereiten beides praxisorientiert auf und stellen die Erkenntnisse zur Verfügung.
- ...geben Inputs für die Fachwelt und für die Politik auf kommunaler, kantonaler und nationaler Ebene.
- ...setzen uns für geeignete Rahmenbedingungen und sinnvolle Regulierung ein.

Das fmc bedankt sich bei seinen Mitgliedern und Förderern

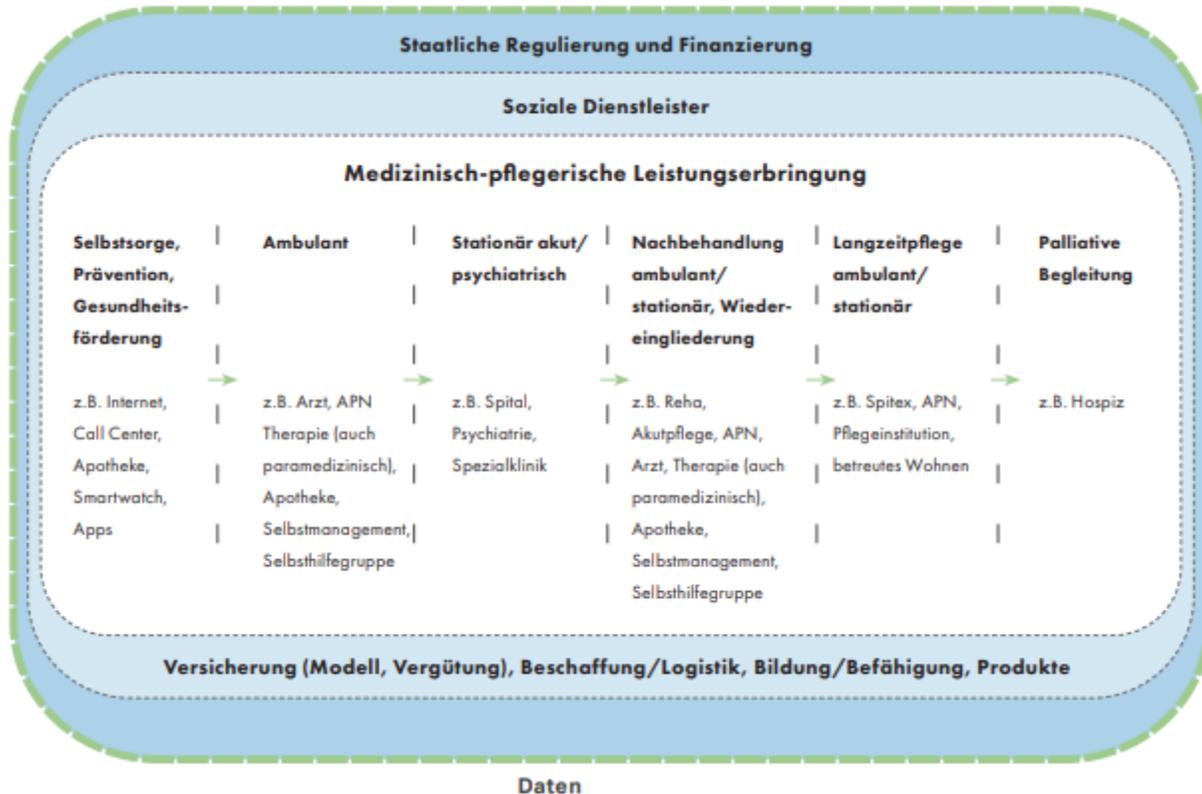
Unsere Fördermitglieder



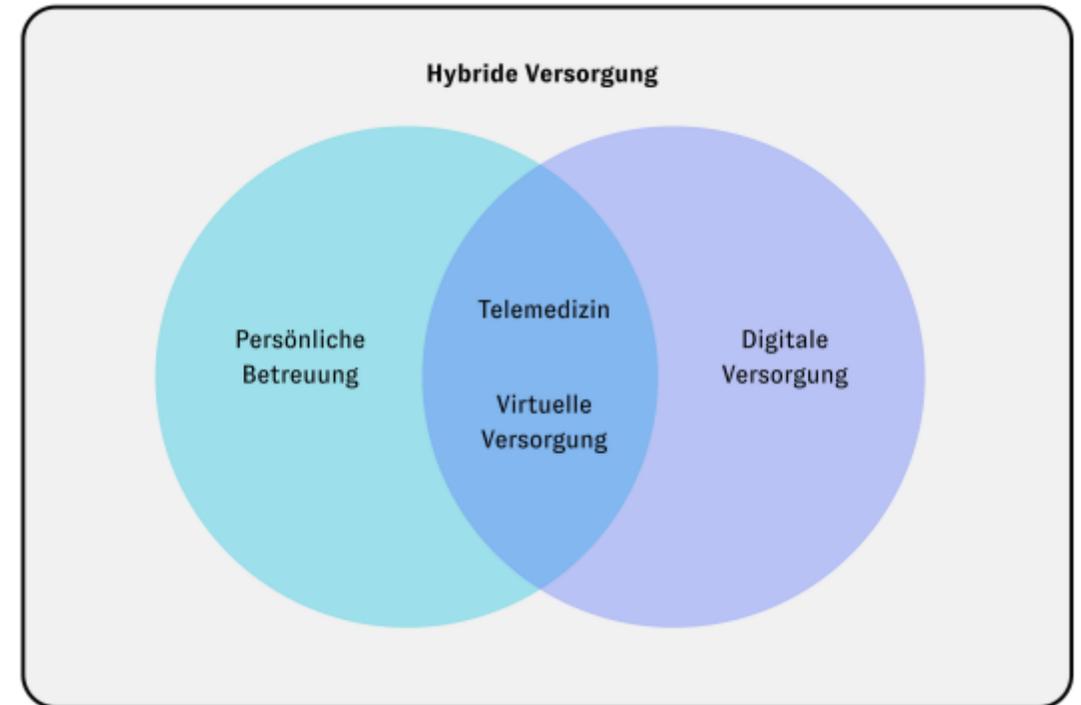
Unsere Mitglieder

Ärztekasse	Argomed	AstraZeneca	BlueCare
Ctésias	Eastcare	GZ Oberaargau	Hawadoc
HCI Solutions	IPW	Lindenhofgruppe	MSD
Pfizer	Die Post	pharmaSuisse	Spitex Zürich
Sandoz	SMN	Unisanté	

Integrierte Versorgung und hybride Versorgungslösungen



Akteure der integrierten Versorgung (eigene Darstellung fmc)



Hybride Versorgung

Das Zusammenspiel der Akteure/Bereiche ist für die integrierte Versorgung wie für eine hybride Versorgung von zentraler Bedeutung

Integrierte Versorgung und hybride Versorgungslösungen

Die integrierte Versorgung...

- ...bedeutet das **vereinbarte und geplante Zusammenspiel der Versorgungspartner:innen über den ganzen Lebenszyklus** eines Menschen sowie den **Behandlungs- und Betreuungsweg innerhalb des Gesundheits- und Sozialsystems**.
- ... versteht die **Behandlung und Betreuung** von betroffenen Menschen als **interprofessionelle und interinstitutionelle Teamleistung** und somit als eine «Kultur des Gemeinsamen».
- ...betrachtet die **betroffenen Menschen (und ihre Vertrauenspersonen) als Partner:innen**, welche die Behandlung und Betreuung mitgestalten und –entscheiden.
- ... nutzt sowohl **digitale Hilfsmittel** für die Kommunikation, Kooperation und Koordination als auch Versorgungsdaten für ein **Populations-Management**.

Hybride Versorgungslösungen

- Kombinieren digitale und physische Versorgungselemente
- Digitalisierte Behandlungsprozesse sind Teil eines umfassenden Versorgungsmodells
- Ermöglichen eine patientenzentrierte, effiziente und flexibler Versorgung

Zentralen Elemente von hybriden Versorgungslösungen

- Digitale Infrastruktur (Daten, Software/Apps, Sensoren, Plattform)
- Alternierender persönlicher und digitaler Kontakt zwischen Patient:in und Gesundheitsdienstleistern (auch sektorenübergreifend)
- Patientenbeteiligung (Selbstmanagement, Kommunikation)
- Neustrukturierung von Prozessen, Rollen und Aufgaben

Integrierte Versorgung und hybride Versorgungslösungen

Die integrierte Versorgung...

- ...bedeutet das **vereinbarte und geplante Zusammenspiel der Versorgungspartner:innen über den ganzen Lebenszyklus** eines Menschen sowie den **Behandlungs- und Betreuungsweg innerhalb des Gesundheits- und Sozialsystems**.
 - ... versteht die **Behandlung** der betroffenen Menschen **interinstanzell** und **interdisziplinär** in der **«Kultur der Integrierten Versorgung»**.
 - ...betrachtet die **Vertrauens- und Beziehungsebene** die Behandlung und –entscheiden.
 - ... nutzt sowohl **digitale Mittel** für die Kommunikation, Kooperation und Kommunikation als auch Versorgungsdaten für ein **Populations-Management**.
- Elemente von hybriden Versorgungslösungen**
- Digitale Infrastruktur (Daten, Software/Apps, Sensoren, Plattform)
 - Alternierender persönlicher und digitaler Kontakt zwischen Patient:in und Gesundheitsdienstleistern (auch sektorenübergreifend)
 - Patientenbeteiligung (Selbstmanagement, Kommunikation)
 - Neustrukturierung von Prozessen, Rollen und Aufgaben

Hybride Versorgungslösungen sind eine praxisbezogene Umsetzung der integrierten Versorgung

Integrierte Versorgung und hybride Versorgungslösungen

Erwartung der IV an hybride Versorgungslösungen

- Kontinuität & Vernetzung von Behandlungen (Nahtlose Informationsflüsse, Reduzierung von «Parallelstrukturen»)
- Patientenzentrierung & Empowerment (Unterstützungstools und «Brücke zwischen professioneller Versorgung und Selbstversorgung»)
- Effizienz & Entlastung im System (Administrative Entlastung, Ressourcen für Koordination)
- Qualität & Outcome (kontinuierliches Monitoring, patientenbezogenes Feedback)

Herausforderungen von hybriden Versorgungslösungen in der IV

- Interoperabilität der digitalen Lösungen mit den physischen Realitäten
- Nutzungsbarrieren (Benutzerfreundlichkeit & Alltagstauglichkeit & Vertrauen)
- Datenschutz

Integration braucht Transformation

Nationales Symposium integrierte Versorgung



Fokus auf DIGAS (Digitale Gesundheitsanwendungen) – Richtig gedacht, falsch gemacht? Erfahrung aus Deutschland rund fünf Jahre nach der Einführung von DIGAS

Brainfood unseres Kooperationspartners Bundesverband Managed Care (BMC)

DiGA in der Schweiz - Was könnten Sie besser machen



gute Informationsquellen für Versicherte & Verordnende schaffen



DiGA besser in die Sektoren integrieren –



Plattformlösungen schaffen, DiGA mehr aus der Patientenperspektive denken, Komorbiditäten mit behandeln



Transparenz der Forschungsergebnisse Zulassungsstudien unabhängig vom Ergebnis veröffentlichen

Bilder: ChatGPT



FMC & DIGA

Schlussfolgerungen

- CAVE: **Digitale Innovationszyklen** laufen – verglichen mit regulatorischen Zyklen – in “Lichtgeschwindigkeit”,
- 1. Generation der DiGAs “aushalten” und nicht hemmen, den folgenden späteren **Innovationsprung** nicht behindern (“Kutsche zu Auto”),
- Ausreichend Fachpersonal in Zulassungsbehörde bereitstellen, um **mit digitalen Innovationszyklen mithalten** zu können (“dynamische Zulassung”),
- **Nutzungsmessung** für DiGA verpflichtend machen (alle Vorteile von digital hier nutzen),
 - Head to Head-Studien gegen früher eingeführte DiGAs verpflichtend machen und so den Markt wieder bereinigen,
 - **Re-Evaluierung** aller DiGA nach fünf Jahren einführen - oder einen Preisabschlag oder die Streichung erzwingen,
- Datenschutz mit **Augenmaß** umsetzen,
- **zwingende Anbindung** an ePA-Konstrukte sowie Zulieferung strukturierter Daten in Arztinformationssysteme (PVS) für DiGA- und PVS-Hersteller verpflichtend machen (später auch für KIS-Hersteller),
- DiGA bzw. Digital Health-Anwendungen generell **sofort in Versorgungsprozesse einbinden**, auch wenn das die Evaluation erschwert - oder alternativ nach Leistung verpflichtend machen (mit Karenzzeit),
 - CAVE: Hersteller entwickeln nur, **wenn die Anreize stimmen** – sonst wird jedes Verfahren ein “Rohrkrepierer” – siehe digitale Pflegeanwendungen (DiPA).

Vernetzen, Vordenken, Anstossen, Publizieren